

Hefte bzw. Hefteile und Einzelnotizen. Hier gibt es noch viel zu tun, um einen von dieser Seite weitgehend abgesicherten Prospekt zu erhalten. Überraschende Veränderungen infolge weitergehender Forschungen sind auch hier nie auszuschließen, aber sie sollten sich doch dann möglichst in Grenzen halten.

Abschließend noch kurz zu einem weiteren wichtigen Faktor für die Erarbeitung eines Allgemeinen Prospekts — die Ermittlung des konkreten Umfangs der einzelnen Materialien. Die Umfangsberechnungen für den ersten Prospektentwurf stützten sich im wesentlichen auf die im ZPA Moskau vorhandenen Katalogangaben. Mitarbeiter des IML Moskau haben sich dankenswerter Weise der mühevollen Arbeit unterzogen, alle Umfangsangaben zu den Exzerpten anhand der vorliegenden maschinenschriftlichen Entzifferungen im Vergleich mit den Fotokopien der Handschriften zu prüfen und zu präzisieren. Dabei gab es vielfach Übereinstimmung, in einer Reihe von Fällen aber auch erhebliche Abweichungen, die zumeist auf eine Umfangserweiterung hinausliefen. Eine Ursache dafür war z. B. folgendes: Marx hat in manchen Exzerptheften zwischen handschriftliche Passagen auch gedruckte Zeitungsausschnitte eingeklebt. Diese wurden natürlich nicht mit entziffert, aber die Entzifferung bildete die Grundlage für die Umfangsangabe. In einigen Fällen erhöhte sich so der Umfang auf das Zwei- oder Dreifache. Aber auch sonst gab es Verschiebungen. So mußte der Umfang der Geologie-Exzerpte von Marx von 25 auf 38 Druckbogen korrigiert werden. Erst dadurch stellt sich überhaupt die Frage, ob sie nicht einen selbständigen Band bilden könnten. Oder: Die Exzerpte zur Weltgeschichte von 1881 bis 1882 wurden zunächst auf 45 Druckbogen berechnet, es sind aber tatsächlich 85, also nicht mehr in einem Band unterzubringen.

Auf Grund der neuen, präzisierten Umfangsbestimmungen, auf Grund der Tatsache, daß im ersten Prospektentwurf mit durchschnittlich 48 Textbogen der Umfang der einzelnen Exzerptbände wohl zu hoch angesetzt war und kaum noch Spielraum ließ, und auf Grund der angestrebten Bildung weiterer inhaltlicher Komplexe, die auch weniger umfangreiche Bände entstehen lassen, ergibt sich, daß der neue Entwurf des Allgemeinen Prospekts voraussichtlich annähernd 40 Exzerptbände ausweisen dürfte.

Über weitere Ergebnisse der kontinuierlich fortschreitenden Arbeit am Allgemeinen Prospekt der Exzerptbände der Vierten Abteilung wird zu gegebener Zeit zu berichten sein.

Marianne Jentsch

Zur Entstehung und Struktur des ersten Abschnitts von Engels' „Anti-Dühring“

Am 24. Mai 1876 erhielt Engels einen Brief von Wilhelm Liebknecht, in dem dieser ihn auf ein Manuskript Johann Mosts¹ über das neueste Werk Eugen Dührings „Cursus der Philosophie als streng wissenschaftlicher Weltanschauung und Lebensgestaltung. Leipzig 1875“ aufmerksam machte. Liebknecht schrieb dazu, dieses Manuskript werde zeigen, „daß die Dühringseuche auch sonst vernünftige Leute angesteckt hat; die Abfertigung ist notwendig“².

Beigefügt war ein Brief Mosts, in dem er die Lektüre des Dühringschen Werkes wärmstens empfahl und sich auch zu der von Bebel angekündigten Dühring-Kritik durch Engels äußerte. „E[ngels] hat die Manier, gerade solche Leute, die uns nahe stehen, aber einige — bald hätte ich gesagt Gotteslästerungen — einige Personalangriffe begehen, in einer Weise zu vermöbeln, daß dem Betreffenden leicht die Lust vergehen kann, fortzuwirken. Wenn er mit D[ühring] auch so umspringen sollte, so steht zwar letzteres nicht zu befürchten; allein bedauerlich bliebe es immer. Ob es nicht zweckentsprechender wäre, den Mann *persönlich* auf die gemachten Fehler in seiner Geschichte der Nationalökonomie aufmerksam zu machen und so bei einer kommenden Auflage eine Ausmerzung der leidigen Stellen zu veranlassen.“³

Sofort nach der Lektüre dieser Briefe schrieb Engels an Marx: „Es ist klar: in der Vorstellung dieser Leute hat sich Dühring durch seine hundskommenen Angriffe gegen Dich uns gegenüber unverletzlich gemacht, denn wenn wir seinen theoretischen Blödsinn lächerlich machen, so ist das Rache gegenüber jenen Personalien! Je größer D[ühring], desto demütiger und sanftmütiger müssen wir sein, und daß Herr Most nicht noch verlangt, außer Herrn D[ühring] seine Schnitzer (als wenn es sich um bloße Schnitzer handelte) wohlwollend und privatim aufzudecken, damit er sie in der nächsten Ausgabe beseitige, ihm auch noch den Allerwertesten zu küssen, ist in der Tat eine wahre Gnade [...] es fragt sich, ob es nicht an der Zeit sein wird, unsre Stellung vis-à-vis diesen Herren in ernstliche Erwägung zu ziehn.“⁴ Und Marx stimmte zu, „daß ‚Stellung vis-à-vis dieser Herrn‘ nur genommen werden kann, indem ohne alle Rücksicht Dühring kritisiert wird“⁵.

Wahrscheinlich am 26. Mai 1876 erhielt Engels das von Liebknecht angekündigte Most-Manuskript über Dührings „Cursus der Philosophie“. Most hatte es während

seiner zweijährigen Haft in Plötzensee geschrieben. In dieser Zeit las er verschiedene Werke Dührings und war einer seiner begeistertsten Anhänger geworden. Abgefaßt in Form eines populären Auszugs aus dem „Cursus der Philosophie“ stellte das Manuskript eine einzige Lobrede auf Eugen Dühring als einen „wahren Philosophen“ und „Schöpfer völlig neuer Ideen“ dar. Dühring selbst war dies allerdings immer noch nicht genug. In seiner Selbstdarstellung „Sache, Leben und Feinde“ äußerte er über die Mostsche Artikelserie folgendes: „Es waren sovieler gegnerische Bemerkungen in diesen Auszug gebracht, und schliesslich kam auch das, was Sympathie oder gar Begeisterung sein sollte,“ für den intimeren Kenner des Stils und der Gefühle frostig genug heraus.“⁶ Mit seinem populären Auszug aus Dührings „Cursus der Philosophie“ wollte Most den wissenschaftlich interessierten Leser in das Werk Dührings einführen bzw. breiten Kreisen in populärer Form das wesentliche davon vermitteln.⁷ In ähnlicher Form veröffentlichte Most schon 1873 einen populären Auszug aus Marx' „Kapital“, mit dem er sich verdient machte bei der Verbreitung des Gedankenguts der Marxschen politischen Ökonomie in der sozialdemokratischen Bewegung.⁸ Eben diese Broschüre „Kapital und Arbeit“ war im April 1876 in zweiter Auflage erschienen, und zwar in einer von Marx und Engels überarbeiteten Fassung. Da sie aber nur die allerschlimmsten Fehler beseitigen konnten, verlangte Marx, „daß sein Name nie in irgendeine Verbindung gebracht würde selbst mit dieser verbesserten Ausgabe von Johann Mosts Machwerk“⁹.

Der Gedanke lag nahe, zwischen dem populären Auszug aus dem „Kapital“ und der populären Darstellung der Dühringschen Philosophie einen Zusammenhang herzustellen. Dies war bestimmt auch Mosts Absicht¹⁰, denn in seinem vor Berliner Arbeitern gehaltenen Vortrag „Die Lösung der sozialen Frage“, der ebenfalls 1876 als Broschüre erschien, äußerte er sich dahingehend, daß Marx' Hauptstärke in der vernichtenden Kritik der kapitalistischen Produktionsweise liege, er aber keine Vorschläge in bezug auf die Lösung der sozialen Frage mache.¹¹ Dagegen gehören Dührings Schriften „zu dem Besten aller neuen Leistungen auf diesem Gebiete“¹² und es sei aus seiner Feder ein förmliches System des Sozialismus zu erwarten.¹³

Es waren also vorwiegend Dührings detaillierte Vorstellungen über die Zukunfts- oder die sogenannte „freie“ Gesellschaft, die, aus anscheinend „neuen“ philosophischen Ideen heraus entwickelt, Mosts Begeisterung für den „Cursus der Philosophie“ hervorriefen.¹⁴ Dührings sozialistische Theorie reihte sich ein in eine ganze Reihe solcher Vorschläge zur „Lösung der sozialen Frage“, die, vor dem Hintergrund der Krise von 1873 und ihren sozialen Folgen entstanden, von allen Seiten angeboten wurden. Dühring war ein typischer Vertreter jener „Pseudo-Wissenschaft“, die damals auch in der deutschen Sozialdemokratie Anhänger gefunden hatte. Aber Dührings Theorie „trat auf als letzte praktische Frucht eines neuen philosophischen Systems“¹⁵. Mit seinem Anspruch, ein neues, allumfassendes System der Philosophie, der Ökonomie und des Sozialismus geschaffen zu haben, griff Dühring nicht nur die

politischen Konsequenzen des Marxismus, sondern die Marxsche Lehre insgesamt an. Es galt also, den unüberbrückbaren Gegensatz zwischen diesem „System“ und dem Marxismus aufzuzeigen. Dazu war es notwendig, alle Fragen mit in die Dühring-Kritik einzubeziehen, die die theoretische Grundlage dieses Gegensatzes bildeten. Der eklektische Charakter des Dühringschen „Systems“ bot dabei die Möglichkeit, sich mit den verschiedensten pseudo-sozialistischen Richtungen auf den Gebieten der Philosophie, der Ökonomie und des Sozialismus auseinanderzusetzen.

Nach der Lektüre des Mostschen Auszugs aus dem „Cursus der Philosophie“ schrieb Engels an Marx: „... und dann hat mir amicus Mosts Panegyrikus auf den ‚Cursus der Philosophie‘ von D[ühring] genau gezeigt, von wo und wie der Angriff zu führen ist. Das Buch muß mit hineingenommen werden, weil es in vielen entscheidenden Punkten die schwachen Seiten und Grundlagen des in der ‚Ökonomie‘ geführten Raisonnements besser enthüllt... Nämlich von eigentlicher Philosophie — formelle Logik, Dialektik, Metaphysik etc. ist gar nichts drin, es soll vielmehr eine allgemeine Wissenschaftslehre darstellen, worin Natur, Geschichte, Gesellschaft, Staat, Recht etc. in einem vorgeblich innern Zusammenhang abgehandelt werden. So ist wieder ein ganzer Abschnitt da, worin die Zukunfts- oder sog. ‚freie‘ Gesellschaft nach den weniger ökonomischen Seiten hin beschrieben und u. a. bereits der Schulplan für die Primär- und Sekundärschulen der Zukunft festgestellt wird. Man bekommt also hier die Gemeinplätlichkeit in einer noch simpleren Form als in dem ökonomischen Buch und kann, beide Schriften zusammennehmend, den Kerl gleichzeitig auch nach dieser Seite hin aufdecken. Für die Geschichtsauffassung des Edlen — daß alles Schund war bis auf D[ühring] — hat das Buch noch den Vorteil, daß man hier seine eignen krassen Worte zitieren kann [...] Mein Plan ist fertig [...]“¹⁶

Die ursprüngliche Konzeption des Anti-Dühring basierte im wesentlichen auf der Auswertung des Dühringschen „Cursus der National- und Socialökonomie“ und der „Kritischen Geschichte der Nationalökonomie und des Socialismus“. Engels hatte sich hierfür mehrere Bogen vorbereitet, die er jeweils mit Überschriften versah, die in ihrer Gesamtheit eine gewisse Gliederung der Polemik mit Dühring darstellen. Auf einen Teil der Bogen schrieb er, zum Teil mit umfangreichen Kommentaren versehene Auszüge, vornehmlich aus Dührings „Cursus der National- und Socialökonomie“.¹⁷ Mit hoher Wahrscheinlichkeit brach er, nachdem er sich entschlossen hatte, den „Cursus der Philosophie“ mit einzubeziehen, hiermit ab, und es entstand eine neue Konzeption, die eine Gliederung des gesamten Werkes in drei große Abschnitte — Philosophie, Ökonomie, Sozialismus — vorsah.

Im ersten Abschnitt des „Anti-Dühring“ — „Philosophie“ — setzte sich Engels vorwiegend mit den von Dühring im „Cursus der Philosophie“ entwickelten Gedanken auseinander. Er folgte hier im wesentlichen dem Aufbau des Dühringschen Werkes. Das tat er möglicherweise deshalb, weil er vermutete, daß der Mostsche Auszug aus dem „Cursus der Philosophie“ in der „Neuen Welt“ erscheinen würde¹⁸ und damit

auch die Wahrscheinlichkeit einer hohen Verbreitung bestand. Und Most hatte ja in aller Ausführlichkeit den Inhalt des gesamten Buches dargelegt.

Dennoch ist die Engelssche Schrift keine bloße Anti-Schrift. Es kam Engels weniger auf die Widerlegung des Dühring an; sein Hauptanliegen war die Darlegung der marxistischen Weltanschauung. Der eklektische Charakter der Dühringschen Philosophie, die metaphysischen Materialismus, Positivismus und Idealismus vereinigte, bot Engels ein reiches Material für seine philosophische Kritik. Sie gab ihm die Möglichkeit, in Abgrenzung zu diesem Eklektizismus den Monismus der dialektisch-materialistischen Natur- und Gesellschaftsauffassung darzulegen und auch jede dieser philosophischen Richtungen im einzelnen zu widerlegen, ihre theoretischen Fehler und deren Folgen zu zeigen.

Engels begann seine Kritik mit den Kapiteln „Apriorismus“ und „Weltschematik“, in denen er sich mit dem Anspruch der Dühringschen Philosophie, eine Weltschematik schaffen zu wollen, auseinandersetzte. In Abgrenzung von Dührings idealistischem Ausgangspunkt begründete Engels, daß die wissenschaftliche Weltanschauung auf einer materialistischen Betrachtung von Natur und Gesellschaft beruht, daß wissenschaftlich-weltanschauliches Denken somit stets die materialistische Beantwortung der Grundfrage der Philosophie zur Voraussetzung hat.

Mit der materialistischen Beantwortung der Grundfrage der Philosophie und der Formulierung der dialektisch-materialistischen Auffassung, daß die Einheit der Welt in ihrer Materialität besteht, entwickelte Engels hier den Gedanken von den zwei gegensätzlichen philosophischen Richtungen in Abhängigkeit von der Beantwortung der Grundfrage der Philosophie und den Gedanken von der Geschichte der Philosophie als dem Prozeß des Kampfes dieser beiden Richtungen. Diese beiden Gedanken fanden später in Engels' Werk „Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie“ ihre klassische Formulierung.

In den Kapiteln V bis VIII setzte sich Engels mit der Dühringschen Naturphilosophie auseinander. Über diesen Teil des „Cursus der Philosophie“ äußerte er sich in einem Brief an Marx folgendermaßen: „So schlecht er ist, ist doch der Teil, der über die Natur handelt, noch bei weitem der beste. Hier ist doch noch ein verkümmerter Rest dialektischer Wendungen.“¹⁹

Die Auseinandersetzung mit Dührings naturphilosophischen Anschauungen gab Engels auch die Möglichkeit, seine Erkenntnisse aus seiner Beschäftigung mit naturwissenschaftlichen Fragen zu verwerten, hatte er doch wegen der Polemik mit Dühring die ihm ungleich wichtigere Arbeit an der „Dialektik der Natur“ unterbrechen müssen. Marx gegenüber äußerte er: „Für den D[ühring] tut mir mein Repetitorium der alten Geschichte und meine naturwissenschaftlichen Studien große Dienste und erleichtern mir die Sache in vieler Beziehung. Besonders im Naturwissenschaftlichen finde ich, daß mir das Terrain bedeutend vertrauter geworden und ich mich darauf, wenn auch mit großer Vorsicht, doch auch mit einiger Freiheit und Sicherheit be-

wegen kann.“²⁰ Schon seit 1873 beschäftigte sich Engels intensiv mit naturwissenschaftlichen Problemen, da es notwendig geworden war, eine materialistische Wertung der neuen Ergebnisse der Naturwissenschaften zu geben und sich kritisch mit metaphysischen und idealistischen Interpretationen auseinanderzusetzen. So richtete sich Engels' Kritik an der Dühringschen Naturphilosophie vor allem gegen deren idealistische Tendenzen, gegen die Ersetzung realer Zusammenhänge in der Natur durch logische. Engels bewies, daß eine undialektische, metaphysische Betrachtung der Natur, die Reduzierung der in der Natur existierenden Gesetzmäßigkeiten auf die Prinzipien der Mechanik — eine für die gesamte Naturforschung des 19. Jahrhunderts typische Methode —, es unmöglich macht, die wirklichen Zusammenhänge in der Natur zu erklären und letztlich die „Annahme eines außerweltlichen persönlichen Gottes“²¹, eines „Schöpfers“ impliziert.

Erstmals publizierte Engels hier die auf seinen Studien zur „Dialektik der Natur“ basierende Idee vom Zusammenhang der einzelnen Formen der Bewegung, des Übergangs von einer Bewegungsform in die andere. Er bewies damit, daß nur ein konsequenter materialistischer Monismus in der Lage ist, den Zusammenhang zwischen den einzelnen Struktur- und Bewegungsformen der Materie zu erklären.

In der Auseinandersetzung mit Dührings Äußerungen zu biologischen Problemen äußerte sich Engels aus marxistischer Sicht erstmalig zu Fragen der Evolutionstheorie und gab eine umfassende Würdigung der Leistungen von Darwin, Haeckel und Lamarck.

In den folgenden Kapiteln (IX–XI) setzte sich Engels mit Dührings Vorstellungen über Moral und Recht auseinander. War er bisher in seiner Polemik dem Aufbau des Dühringschen Werkes im wesentlichen gefolgt, so übergang er jetzt einen ganzen Abschnitt („Elemente des Bewußtseins“) und wandte sich gleich dem vierten Abschnitt des „Cursus der Philosophie“ zu, der „außer jenem zerfließenden Redebrei, wenigstens hier und da etwas Greifbares über Moral und Recht bietet“²².

Dührings Moral- und Rechtsauffassung bildete die weltanschauliche Voraussetzung für seine Sozialismusauffassung. Die Kritik der Ableitung sozialistischer Forderungen aus „ewigen“ Moral- und Rechtsprinzipien, aus ethischen Normen, war für Engels Ausgangspunkt zur Darlegung der weltanschaulich-theoretischen Voraussetzung der wissenschaftlichen Begründung des Sozialismus — der materialistischen Geschichtsauffassung. Engels zeigte, daß Dühring auch bei der Betrachtung der Gesellschaft seine axiomatische Methode anwendet, die „sonst auch aprioristisch genannte Methode, die Eigenschaften eines Gegenstands nicht aus dem Gegenstand selbst zu erkennen, sondern sie aus dem Begriff des Gegenstandes beweisend abzuleiten“²³. Und in Auseinandersetzung damit stellte er die Forderung auf, daß alle gesellschaftlichen Erscheinungen einer umfassenden objektiven historischen Analyse bedürfen. Engels gab hier auch eine erste zusammenfassende Darstellung der marxistischen Auffassung der Problematik von Gleichheit und Gerechtigkeit. In der Pole-

mik mit der Dühringschen Auffassung der Freiheit, die einerseits im „Durchschnitt zwischen Einsicht und Trieb, Verstand und Unverstand“²⁴ und andererseits in einer äußersten Verflachung des Hegelschen Freiheitsbegriffes bestand, entwickelte er auf materialistischer Grundlage eine wissenschaftliche Freiheitsauffassung.

In den Kapiteln XI und XII legte Engels detailliert die Grundgesetze der Dialektik in ihrer materialistischen Fassung dar. Schon im Kapitel I („Allgemeines“) hatte Engels die dialektische und die metaphysische Denkweise gegenübergestellt und die historische Notwendigkeit des dialektischen Denkens für alle Bereiche — Natur, Gesellschaft und Denken — nachgewiesen. Die Entwicklung der materialistischen Dialektik war also nicht nur ein Erfordernis für die Auseinandersetzung mit Dühring, sondern auch notwendig für die Überwindung der theoretischen Schwierigkeiten der im Empirismus befangenen Naturwissenschaften und besonders dringend im Hinblick auf Begründung, Ausarbeitung und Durchsetzung der Weltanschauung der Arbeiterklasse. Der historische Übergang zur bewußten Dialektik wurde also in Naturwissenschaft und Arbeiterbewegung gleichermaßen unumgänglich.

In den Kapiteln zur Dialektik stützte sich Engels in seiner Polemik vorwiegend auf Aussagen in Dührings „Kritischer Geschichte der Nationalökonomie und des Socialismus“, und zwar auf die zweite Auflage von 1875, in der sich Dühring mit seinen Angriffen auf Hegel und besonders auf Marx ausführlicher zur Dialektik äußerte. Im „Cursus der Philosophie“ beschränkte sich Dühring auf die Aussage, daß „Widerspruch = Widersinn“ sei und in der realen Welt nicht vorkomme. Das Problem des Widerspruchs spielt im gesamten ersten Abschnitt des „Anti-Dühring“ eine Rolle (Widerspruch der Bewegung, Widerspruch zwischen Anpassung und Vererbung, Widerspruch im Erkenntnisprozeß). Aber in den Dialektik-Kapiteln legte Engels erneut ausführlich dar, daß es in den Grenzen der metaphysischen Denkweise unmöglich sei, die Problematik des Widerspruchs überhaupt zu begreifen. Gleichzeitig kennzeichnete er den Widerspruch als zentrales Problem der Dialektik, als Grundlage jeder Bewegung und Entwicklung. Die Angriffe Dührings gegen die Dialektik und besonders gegen die dialektische Methode in Marx' „Kapital“ kritisierend, erläuterte Engels das Gesetz des Übergangs quantitativer Veränderungen in qualitative. Er kritisierte Dühring vor allem deshalb, weil er die Dialektik für ein Instrument zum Beweisen fertiger Wahrheiten hielt. Im Kapitel XII setzte sich Engels mit der Behauptung Dührings auseinander, daß das Gesetz der Negation der Negation lediglich die Dialektik von Sündenfall und Erlösung ausdrücke und es nur Hebammendienste leisten solle, durch welche die Zukunft aus der Vergangenheit entbunden werde. Durch Beispiele aus verschiedenen Bereichen der objektiven Realität belegte Engels die Gültigkeit des Gesetzes der Negation der Negation, das seinem Wesen nach einen ganzen Entwicklungszyklus erfaßt.

Engels wies nach, daß die Dialektik erst auf materialistischer Grundlage zu einer „Wissenschaft von den allgemeinen Bewegungs- und Entwicklungsgesetzen der Na-

tur, der Menschengesellschaft und des Denkens“²⁵ wurde und grenzte sich damit von der idealistischen Interpretation der Dialektik durch Dühring ab.

Der gesamte Abschnitt „Philosophie“ widerspiegelt, daß Engels alle Möglichkeiten nutzte, in der Polemik mit Dühring zu Problemen Stellung zu nehmen, die in der geistigen Auseinandersetzung einen wichtigen Platz einnahmen. Und es bestätigt sich auch hier die Gültigkeit der Aussage, die Engels in bezug auf den gesamten „Anti-Dühring“ traf: „Das hier kritisierte ‚System‘ des Herrn Dühring verbreitete sich über ein sehr ausgedehntes theoretisches Gebiet; ich war genötigt, ihm überallhin zu folgen und seinen Auffassungen die meinigen entgegenzusetzen. Die negative Kritik wurde damit positiv; die Polemik schlug um in eine mehr oder minder zusammenhängende Darstellung der von Marx und mir vertretenen dialektischen Methode und kommunistischen Weltanschauung, und dies auf einer ziemlich umfassenden Reihe von Gebieten.“²⁶

Anmerkungen

- 1 Dieses Manuskript erschien im September und Oktober 1876 als Artikelfolge unter dem Titel „Ein Philosoph“ in der „Berliner Freien Presse“, deren Chefredakteur Most seit Juni 1876 war. Siehe Berliner Freie Presse vom 10., 12., 13., 14., 15., 16., 20., 21., 22., 23., 26., 27., 28. und 30. September sowie 3., 5., 7., 12., 13., 14., 17., 19. und 21. Oktober 1876.
- 2 Wilhelm Liebknecht an Engels, 16. Mai 1876. In: Marx-Engels-Jahrbuch 2, Berlin 1979, S. 288.
- 3 Johann Most an [?], 21. Februar 1876. IML/ZPA Moskau, f. 200, op. 4, d. 857.
- 4 Engels an Marx, 24. Mai 1876. In: MEW, Bd. 34, S. 12–13.
- 5 Marx an Engels, 25. Mai 1876. In: MEW, Bd. 34, S. 14.
- 6 Eugen Dühring: Sache, Leben und Feinde. Als Hauptwerk und Schlüssel zu seinen sämtlichen Schriften, Karlsruhe und Leipzig 1882, S. 191–192.
- 7 Siehe Berliner Freie Presse, Beilage zu Nr. 212, 10. September 1876.
- 8 Siehe dazu Rolf Dlubek/Hannes Skambraks: „Das Kapital“ von Karl Marx in der deutschen Arbeiterbewegung (1867 bis 1878), Berlin 1967, S. 72.
- 9 Friedrich Engels: Zum Tode von Karl Marx. In: MEW, Bd. 19, S. 345–346.
- 10 Nachdem Liebknecht die Veröffentlichung des Mostschen Auszugs aus Dührings „Cursus der Philosophie“ im „Volksstaat“ abgelehnt hatte, beschwerte sich Most bei Liebknecht: „Darf ich, der ich Marx excurpiert habe, nicht ein Gleiches mit Dühring thun?“ — Johann Most an Wilhelm Liebknecht, 20. Juli 1876. In: Wilhelm Liebknecht. Briefwechsel mit deutschen Sozialdemokraten, Bd. 1, Assen 1973, S. 689.

- 11 Siehe Johann Most: Die Lösung der sozialen Frage. Ein Vortrag, gehalten vor Berliner Arbeitern, Berlin 1876, S. 20–21.
- 12 Ebenda, S. 21.
- 13 Ebenda.
- 14 Deutlich zum Ausdruck kommt das auch in einem Brief, den Most sofort nach seiner Haftentlassung an Dühring schrieb: „Ich empfinde nämlich mit Ihnen den Mangel eines sozialistischen Systems, das sich ebenso weit von Utopien entfernt, als es gleichsam der natürlichen ökonomischen Entwicklung der Dinge vorseilt. Was Sie nun in Ihrem ‚Cursus der National- und Socialökonomie‘, namentlich aber in ihrem ‚Cursus der Philosophie‘ im sozialistischen oder vielmehr kommunistischen Sinne geleistet haben, das ist gewiß nicht zu unterschätzen und wird mir wenigstens stets eine geistige Fundgrube sein, doch kann es noch kein eigentliches System ersetzen; andererseits ist indessen daraus zu ersehen, daß niemand geeigneter wäre, ein System des modernen Sozialismus zu schreiben, als gerade Sie.“ — Johann Most an Eugen Dühring, 18. Juni 1876. In: Hannes Skambraks: „Das Kapital“ von Marx — Waffe im Klassenkampf, Berlin 1977, S. 294, Anmerkung 583.
- 15 MEW, Bd. 20, S. 6.
- 16 Engels an Marx, 28. Mai 1876. In: MEW, Bd. 34, S. 17.
- 17 Die nicht mehr verwendeten Bogen mit den entsprechenden Überschriften fand Richard Sperl (IML Berlin) in einem Exzerptheft.
- 18 „Ich hoffe, W[ilhelm] druckt den Mostartikel in der ‚Neuen Welt‘ ab, wofür er offenbar geschrieben.“ — Engels an Marx, 28. Mai 1876. In: MEW, Bd. 34, S. 18.
- 19 Engels an Marx, 25. August 1876. In: MEW, Bd. 34, S. 27.
- 20 Engels an Marx, 28. Mai 1876. In: MEW, Bd. 34, S. 18–19.
- 21 MEW, Bd. 20, S. 133.
- 22 Ebenda, S. 117.
- 23 Ebenda, S. 80.
- 24 Eugen Dühring: Cursus der Philosophie..., Leipzig 1875, S. 105.
- 25 MEW, Bd. 20, S. 132.
- 26 Ebenda, S. 8.

Hat Engels die Artikel „The Press in Prussia — Berlin, Dec. 23“ und „Berlin, December 1843“ geschrieben?

Im dokumentarischen Anhang seiner Schrift „Friedrich Engels' Manchester-Aufenthalt 1842–1844“¹ veröffentlichte Harry Schmidtgall zwei Beiträge, als deren Verfasser er Engels bestimmte. Es handelt sich um „The Press in Prussia — Berlin, Dec. 23“, abgedruckt im „Northern Star“, Nr. 323, 20. Januar 1844, und um „Berlin, December 1843“, abgedruckt in der „New Moral World“, Nr. 30, 20. Januar 1844. Eine Rezension der Schrift von Schmidtgall liegt vor.² In ihr wird darauf verwiesen, daß die Hypothese bezüglich der Autorschaft von Engels für die genannten Artikel bei der Vorbereitung des MEGA-Bandes I/3 überprüft werden müsse. Die Untersuchungen sind nunmehr abgeschlossen. Sie brachten folgendes Ergebnis:

1. Der Beitrag „The Press in Prussia“ stammt mit völliger Sicherheit nicht von Engels.
2. „Berlin, December 1843“ wurde mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht von Engels verfaßt.

Schmidtgall begründet Engels' Autorschaft wie folgt: „Die beiden folgenden Artikel aus der *New Moral World* und dem *Northern Star*, beide vom 20. Januar 1844, die hier erstmals Engels zugeschrieben und wieder abgedruckt werden, sind im Kontext der von ihm als notwendig erachteten und selbstgestellten Aufgabe zu sehen, den englischen Sozialisten und Chartisten Kenntnisse über die fortschrittliche Bewegung auf dem Kontinent, namentlich in Deutschland, zu vermitteln. In seinem zweiteiligen Bericht ‚Progress of Social Reform on the Continent‘ in der *New Moral World* vom 4. und 18. November 1843 hat er mit Blick auf Deutschland herausgestellt, daß der ‚philosophical Communism‘, dem er sich zugehörig fühlte, das notwendige Ergebnis der klassischen deutschen Philosophie darstelle und mithin die gebildeten Schichten Träger dieser Bewegung seien. Bis zu den Weberaufständen befaßt sich Engels in seinen englischen Artikeln über Deutschland vornehmlich mit den Aktivitäten der Junghegelianer bzw. der ‚learned Communists‘ und die gegen sie seit Januar 1843 verschärft einsetzende staatliche Reaktion. So weist Engels bereits am Schluß seines oben erwähnten Artikels darauf hin, daß Edgar Bauer, mit dem er bekanntlich ebenso wie mit dessen Bruder Bruno während seiner Berliner Zeit befreundet war, wegen einer ‚Communist publication‘ gesetzlich verfolgt werde. In den beiden unten abge-